PRESSE

Pressebilder

Sonderausstellung „Tec/xtil – Faser, Funktion, Fashion“



200_Eingangsbereich.jpg
© Technisches Museum Wien

Prolog

Eingangsbereich der Sonderausstellung „Tec/xtil – Faser, Funktion, Fashion“
23. Oktober 2026 bis 29. August 2027

tmw.at/tecxtil



205_Ausstellungsansicht_I.Aufzug.jpg
© Technisches Museum Wien

Ausstellungsansicht I. Aufzug

Produktionsstraße: Von der Faser zum Stoff



210_Aufzug mit Spin-In.jpg
© Technisches Museum Wien

Interaktivum „Spin In“ mit Handspindel, Handspinnrad, Tretrad, „Spinning Jenny“ sowie Flügelspinn- und Ringspinnmaschine

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE

tmw



220_Reithose.jpg
© Technisches Museum Wien

Reithose der Kavallerieregimenter der österreichisch-ungarischen Monarchie

Die Reithosen der Kavallerieregimenter der österreichisch-ungarischen Monarchie wurden aus Schafwolle gefertigt, die mit Färberkrapp markant rot gefärbt war. Der Werdegang der roten Faser zum roten Faden, zum roten Tuch und zur roten Hose führt durch den Herstellungsprozess eines nicht ganz alltäglichen Kleidungsstücks.



225_Ansicht_ II.Aufzug.jpg
© Technisches Museum Wien

Ausstellungsansicht II. Aufzug:
15 Ausstellungsschränke vermitteln die Eigenschaften und Funktionen von Kleidung anhand von Exponaten.



230_Detail Sami.jpg
© Technisches Museum Wien

Wärmen:
Solange es draußen einfach nur kalt ist, ist die Sache simpel: Die Textilien müssen möglichst dicht nach außen sein und zugleich innen möglichst viele kleine Luftpolster zur Isolation bilden. Das kann beispielsweise mit Daunen, mit synthetischen Fasern oder mit Wolle bewerkstelligt werden. Je nach Material sind unterschiedliche Außenhüllen und Verarbeitungsarten erforderlich.
Rock der Sámi und Damenloden, 20. Jahrhundert

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.



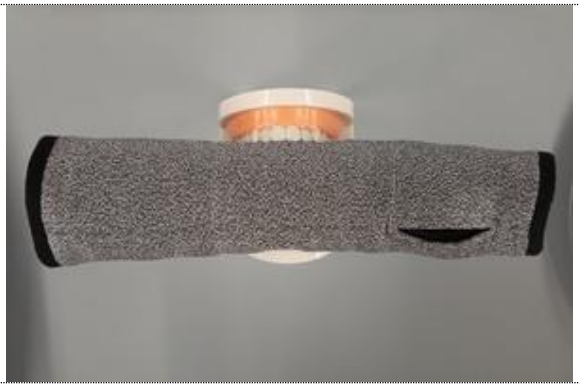
235_Un_beständig.jpg
© Technisches Museum Wien

(Un)erwünscht (un)beständig:
Zur Belastung der Umwelt trägt auch das Waschen von Kleidung mit hohem Chemiefaseranteil bei. Eine Lösung für dieses Problem können Waschmaschinenfilter sein, eine andere biologisch abbaubare Fasern. Biologische Zersetzungsprozesse sind aber nicht immer erwünscht und werden sogar bekämpft – oft wieder zulasten der Umwelt.



240_Unglaublich_robust.jpg
© Technisches Museum Wien

Unglaublich robust:
Textilien zum Schutz vor Körperverletzungen müssen auf die jeweilige Gefahr abgestimmt sein. Zum Einsatz kommen mechanisch robuste Chemiefasern, vereinzelt auch Glas- oder Metallfasern.



245_Unterarmschuetzer.jpg
© Technisches Museum Wien

Detail aus Unglaublich robust:

Bissfester Unterarmschützer, 2026:
In bestimmten Fällen benötigen auch Pflegekräfte eine besondere Schutzkleidung – etwa gegen menschliche Bisse.

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE



250_Detail_Stacheldraht.jpg
© Technisches Museum Wien

Detail aus Unglaublich robust:

Handschuh zur Verlegung von Stacheldraht, 2026: Rasiermesserscharfe Klingen und spitze Ecken – Stacheldraht ist gefährlich, auch bei der Montage. Zum Schutz vor Schnitten kommen Handschuhe mit einem Metallgeflecht zum Einsatz.



255_Bewusst_Nachhaltig.jpg
© Technisches Museum Wien

Bewusst / Nachhaltig: Textilien wurden einst aus regional verfügbaren Rohstoffen hergestellt und mit lokalem Wissen verarbeitet. Heute erlebt dieses Know-how eine Wiederbelebung. Zugleich rücken nachhaltige Alternativen zur Baumwolle in den Fokus, um ökologische und soziale Herausforderungen zu bewältigen.



255a_Detail_Bewusst_Nachhaltig.jpg
© Technisches Museum Wien

Detail aus Bewusst / Nachhaltig:
Mustertafel „Seidenbrokat mit Seidenspinner-Motiv“, um 1870.
Im Hintergrund:
Mustertafel „Echte chinesische Seide“



260_Elegant_Funktionell.jpg
© Technisches Museum Wien

Elegant / Funktionell:
Zwischen Eleganz und Funktionalität müssen Textilien heute viele Anforderungen erfüllen. Natürliche und synthetische Fasern bieten jeweils eigene Stärken. Moderne Stoffe verbinden zunehmend beide Eigenschaften miteinander.

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.



260a_Elegant_Funktionell.jpg
© Technisches Museum Wien

Kapitel Weiß / Bunt: Bleichen ist essenziell für eine gleichmäßige Färbung von Textilien. Vor der Entdeckung des Chlors war das ein langwieriger Prozess. Reiweße Kleidung stand für Reinlichkeit und Hygiene und hatte deshalb einen besonderen – sogar spirituellen Stellenwert. Trug man zur Arbeit ein weißes Hemd, zeugte das vom hohen Status derselben.



265_Nacktheit.jpg
© Technisches Museum Wien

Pause
Ausziehen: Wie wir Nacktheit wahrnehmen, wird von kulturellen Normen geprägt. Das Ausziehen kann unterschiedliche Botschaften vermitteln und zeigt, dass selbst der Umgang mit dem eigenen Körper kulturell bestimmt ist.



270_Umweltbelastung.jpg
© Technisches Museum Wien

Ausstellungsansicht III. Aufzug

Umweltbelastung: Der rasante Modekonsum hinterlässt Spuren: Berge von Textilabfällen, verschwendete Rohstoffe und hohe Emissionen. Fast Fashion zeigt, wie eng unser Kaufverhalten mit Umwelt- und Klimabelastungen verknüpft ist.

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE

tmw



275_Epilog.jpg
© Technisches Museum Wien

III. Aufzug/Epilog: Wir haben in der Ausstellung den Weg der Textilien von der Faser bis zum aussortierten Kleidungsstück verfolgt. Dabei wurden die ökologischen und gesellschaftlichen Folgen unseres Umgangs mit Kleidung sichtbar. Am Ende bleibt die Frage, warum wir oft mehr auf Mode und Trends achten als auf die Materialien, die wir täglich tragen.



300_Chinesische_Seide.jpg
© Technisches Museum Wien

Mustertafel: Echte chinesische Seide (gefärbt), 1820: Seide ist die einzige natürliche Endlosfaser, sie kann besonders fein versponnen und aufgrund ihrer Proteinstruktur in brillanten Farben gefärbt werden. Ihre Nutzung begann im dritten Jahrtausend vor Christus in China, wo Wissen um die Zucht der Seidenraupen und die Verarbeitung der Seidenfasern sorgsam geschützt wurde.
Inv.-Nr. 8204



305_Mustertafel_mit_Knöpfen_aus_Glas.jpg
© Technisches Museum Wien

Mustertafel: Glasknöpfe, um 1890: Knöpfe stehen hier exemplarisch für alle weiteren Komponenten, die aus ästhetischen oder funktionalen Gründen Stoffe und Garne ergänzen. Ab dem Mittelalter ermöglichten sie die Herstellung eng anliegender Kleidungsstücke. Für ihre Befestigung und die Herstellung von Knopflöchern werden eigens gezwirnte Garne verwendet.
Inv.-Nr. 78526-007

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE



310_Beton_in_Textilschalung.jpg
© Technisches Museum Wien

Betonteil mit Knotenelement und Schalungsstrumpf, 2024: Die Idee ist es, nur so viel Beton zu verwenden, wie statisch notwendig ist Das kann sehr genau ausgerechnet werden. Dann werden Bauteile gegossen, die mittels Knoten-elementen miteinander verschraubt werden. Mit Textil hat das auch etwas zu tun: Die Schalungsteile dafür sind eine Art Strümpfe.
Inv.-Nr. 113139



315_Musterbuch_Färbungen.jpg
© Technisches Museum Wien

Musterbuch: Färbungen auf reinwollenem Shoddy: Shoddy ist Kunstwolle, die aus wiederverwerteten Wollfasern besteht und oft von minderer Haltbarkeit ist.
Inv.-Nr. 97661



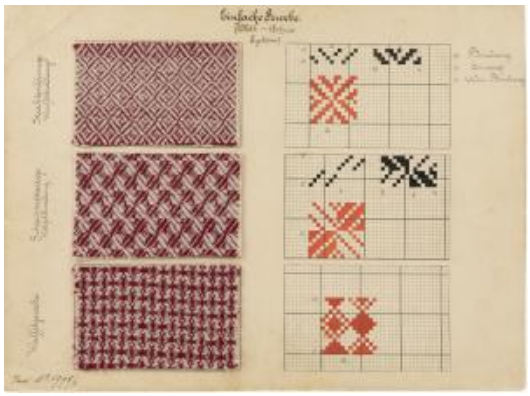
320_Gestickte_Chemisettekrägen.jpg
© Technisches Museum Wien

Mustertafel: Gestickte Chemisettekrägen der Weißstickerin Johanna Kolb in Wien, 1846: Zarte weiße Ärmel, Chemisetten, Häubchen – sie signalisieren Sittsamkeit, Sauberkeit und den Ordnungssinn der bürgerlichen Frau des Biedermeiers. Die kunstvolle Ausgestaltung dieser sogenannten Toiletten („Tüchlein“) übernahmen Weißstickerinnen, die nicht selten in prekären Verhältnissen lebten.
Inv.-Nr. 24543

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

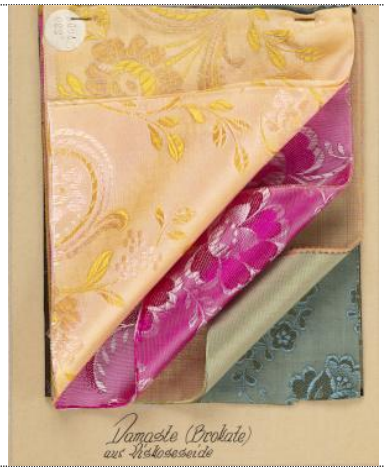
Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE



325_Mustertafel_Bindungsmuster.jpg
© Technisches Museum Wien

Mustertafel: Bindungsmuster (einfache Gewebe), um 1900: Die Mustertafel zeigt Bindungsarten in zweifarbigem Garn. Grafisch werden sie auf Patronenpapier dargestellt, wobei jedes Feld einer Fadenkreuzung entspricht. Liegt der Kettfaden über dem Schussfaden, wird das Feld farbig ausgefüllt, andernfalls bleibt es frei.
Inv.-Nr. 72849-003



330_Mustertafel_Brokate_aus_Viskoseseide.jpg
© Technisches Museum Wien

Mustertafel: Brokate aus Viskoseseide
Polster- und Möbelbezüge, Vorhänge und Gardinen, Teppiche und Tapeten, Vorleger und Wandbehänge … Früher mehr noch als heute sind unsere Wohnungen mit Textilstoffen ausgestattet worden. Und wenn es sich um einen wohlsituierten Haushalt gehandelt hat, dann ist feinstes Tuch zum Einsatz gekommen.
Inv.-Nr. 78161-009



335_Seidenbild_Jacquard.jpg
© Technisches Museum Wien

Seidenbild mit eingewebtem Porträt, zweite Hälfte 19. Jahrhundert: Joseph-Marie Jacquard (1752–1834), aus dem Seidenzentrum Lyon (F), verwendete Anfang des 19. Jahrhunderts als Erster Lochkarten zur Ansteuerung der Fadenhebung. Hier wurde sein Porträt mit der von ihm entwickelten Technik in Seide gewebt – als augenzwinkernde Anerkennung.
Inv.-Nr. 29971

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.



340_Regenschirm.jpg
© Technisches Museum Wien

Regenschirm: Schirme waren, aus Asien und Afrika stammend, v. a. Insignien der Macht und Schattenspender. Erst im Europa des 18. Jahrhunderts wurde ihre Schutzfunktion auf Regenwetter ausgeweitet. Die textile Bespannung konnte aus Leinen, Baumwolle oder Seide sein. Die Hauptsache war, dass sie sehr dicht gewebt war.
Inv.-Nr. 12960



350_Sulmthaler-Hut.jpg
© Technisches Museum Wien

Sulmthaler- oder Moidl-Hut (Damenstrohhut) aus dem Jahr 1837 mit Seidenbändern: Die Tracht, zu der dieser Hut gehört, hat in Österreich eine gewisse Berühmtheit erlangt, da die 7-Schilling-Briefmarke der Trachtenserie sie gezeigt hat.
Inv.-Nr. 36957



355_Zweispitz.jpg
© Technisches Museum Wien

Zweispitz eines Postbeamten: Kopfbedeckungen zeugen von Status und Funktion
Inv.-Nr. 79628-004



360_Frauenfez.jpg
© Technisches Museum Wien

Frauenfez: Der Fez ist eine traditionsreiche, meist rote Kopfbedeckung, die vor allem im ehemaligen Osmanischen Reich und im Orient verbreitet war. Die Fezproduktion für das Osmanische Reich war dereinst in Wien.
Inv.-Nr. 72673-003

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE

tmw



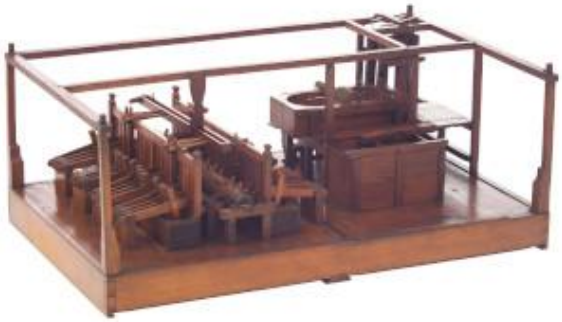
365_Tisch-Nähmaschine.*jpg*
© Technisches Museum Wien

Umlaufgreifer-Stopfmaschine, 1890: Erstaunlich viel ist dereinst daran getüftelt worden, in der Schneiderei langwierige Flickarbeiten zu rationalisieren. Dieses Patent ist mit einem sogenannten Umlaufgreifer bestückt, der den Nähfaden mit einem eingebauten Greiferrädchen auch von unten nach oben führt.
Inv.-Nr. 12915



370_Kurvenlineal_zum_Schnittzeichnen.jpg
© Technisches Museum Wien

Kurvenlineal zum Schnittzeichnen, um 1900: Auf dem Weg von der Idee zum Kleidungsstück spielen Schnittmuster eine wesentliche Rolle. Sie zerlegen den Entwurf in seine Einzelteile, basieren auf Körpermaßen und machen ihn reproduzierbar. Noch heute werden Erstschnitte auf Papier gezeichnet und zur weiteren Bearbeitung digitalisiert. Beim Zeichnen helfen spezielle Lineale.
Inv.-Nr. 104071



375_Modell_Papiermühle.jpg
© Technisches Museum Wien

Modell „Papiermühle“, 1817: Die gewaschenen Textilhadern werden sehr klein zerschlissen und gekocht. Dann werden sie im Wasser gestampft oder gewalzt und so weiter aufgelöst. Aus dem dünnen Brei, der auf diese Weise entsteht, wird schließlich mit rechteckigen Siebrahmen das Papier geschöpft und zum Trocknen aufgelegt.
Inv.-Nr. 27194

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE

tmw



380_Druckwalze.jpg
© Technisches Museum Wien

Druckwalze, Anfang 20. Jahrhundert: Beim Rouleauxdruck sind die Motive in eine (etwa einen Meter breite) Kupferwalze eingraviert. Es handelt sich also um ein Tiefdruckverfahren. Für die Gravur etablierten sich Moletten: Das Motiv wurde in eine Muttermolette eingraviert, mit Druck zuerst auf eine Prägemolette und damit dann auf die Kupferwalze übertragen.
Inv.-Nr. 12563-011



385_Hygienebinde.jpg
© Technisches Museum Wien

Hygienebinde, 1907–1910: Hier wurden bereits saugstarke und wasserundurchlässige Schichten kombiniert, um die Menstruationsblutung aufzufangen: In den Slip aus imprägniertem Baumwollstoff konnten Saugeinlagen aus Watte oder Moos eingehängt werden. Es wurde empfohlen, Einlagen und den braunen Mittelteil regelmäßig zu wechseln.
Inv.-Nr. 77646



390_Feuerwehranzug.jpg
© Technisches Museum Wien

Feuerwehranzug „Fire Flex“: Hitze- und feuerfest, dicht gegenüber Wind, Wasser und Mikroben, aber doch atmungsaktiv sollen Feueranzüge sein. Drei Lagen Funktionstextilien sorgen dafür. Der goldbraune Stoff außen verkohlt nur, Melaminharzfasern innen hemmen Flammen durch frei werdenden Stickstoff. Eine Membran dazwischen hält Nässe fern.
Inv.-Nr. TnT-0164

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.

PRESSE

	*395_Sonnenschirm mit Haarnetz.jpg* © Technisches Museum Wien **Haarnetz mit Sonnenschirm, frühes 20. Jahrhundert:** Dehnbarkeit ist eine Eigenschaft, die bei Textilien oft gewünscht wird. Und dafür ist um 1960 die Wunderwaffe Elasthan auf den Markt gekommen (die allerdings problematisch hinsichtlich Herstellungsverfahren und Entsorgung ist). Inv.-Nr. 25678
	*397_Verpackung für Stopfseide* © Technisches Museum Wien **Stopfseide „Chic", Mitte 20. Jahrhundert:** Die gängige Art, Textilien zu flicken, ist es, den löchrigen Bereich über einen Stopfpilz zu spannen und sodann mit einer Nähnadel den Faden einzuziehen. Auf diese Weise wird er mit dem Bestandsgewebe vernäht. So chic, wie hier suggeriert wird, ist diese Tätigkeit jedenfalls nicht mehr. *Inv.-Nr. 105881*

Download der Pressebilder: tmw.at/presse/tecxtil

Bilder der Ausstellungseröffnung: apa-fotoservice.at/galerie/40206

Presse-Kontakt:
Technisches Museum Wien
Bettina Lukitsch
Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien
Tel. +43 1 899 98-1200
presse@tmw.at
tmw.at/presse | tmwpress.bsky.social

Partner Technisches Museum Wien: Wiener Netze
Co-Sponsoren: Création Baumann, Lenzing AG

Die Ausstellung ist Teil eines europäischen Kooperationsprojekts mit dem Parque de las Ciencias in Granada und der DASA Arbeitswelt Ausstellung in Dortmund.